

tengemeinschaft nach Brunos Abreise „entdeckt“ und zusammen mit dem wenigen, was Guigos Vita des Hl. Hugo hergab¹⁶, der Notiz von «*Magister*» hinzugefügt.

Daß die durch Brunos Weggang im Sommer 1090 ausgelöste „Krise“ erst einer zweihundert Jahre jüngeren Chronik entstammt, könnte zunächst unproblematisch scheinen, da der Chronist, offenbar ein Konventsmitglied der Großen Kartause, für die Vorgänge auf zeitgenössische Quellen, einen Brief Urbans II. an Abt Seguin von La Chaise-Dieu¹⁷ und eine Urkunde desselben Abts vom 17. September 1090¹⁸, zurückgreift, die er *circa principium cartularii Cartusiae*¹⁹ gefunden haben will.

Die Überlieferung und Echtheit dieser Stücke ist an sich auch über jeden Zweifel erhaben. Wegen ihrer besitzrechtlichen Relevanz waren sie von besonderem Wert und überlebten sogar, zusammen mit der sogenannten Gründungsurkunde Bischof Hugos von Grenoble vom 9. Dezember 1086²⁰, das Lawinenunglück von 1132. Die Urkunde

16) Vgl. AA SS, April 1, S. 36-46 (Nachdruck in MIGNE PL 153 Sp. 759-784). Zu Guigos Vita Hugos von Grenoble vgl. BHL Nr. 4016. Eine frz. Übersetzung von Marie-Ange CHOMEL mit Kommentar von Bernard BLIGNY, *Guigues le chartreux, Vie de saint Hugues, évêque de Grenoble, l'ami des moines*, ist 1984 erschienen (Nachdruck als *Analecta cartusiana* 112, 3, 1986). Auch hier steht eine moderne kritische Edition aus. Die Edition von Charles BELLET, *Guigues, Vita s. Hugonis episcopi* (1889) gilt als unzulänglich.

17) Vgl. JL 5425; Bernard BLIGNY, *Recueil des plus anciens actes de la Grande-Chartreuse* (1086-1196) (1958) S. 9f. Nr. 2.

18) Ebd. S. 12 ff. Nr. 4.

19) Vgl. Vita antiquior c. 20 (ed. DE BYE, in: AA SS, Okt. 3, S. 705 = MIGNE PL 152 Sp. 489): *Et istae videntur primae litterae papales; quae inveniuntur de Ordine Cartusienſi facere mentionem; quae circa principium cartularii Cartusiae sunt conscriptae*. Wenig später heißt es dann noch einmal, in Bezug auf die Seguin-Urkunde: *Abbas vero Siguinus [...] locum Cartusiae [...] reddidit per publicum instrumentum, quod circa principium cartularii Cartusiae est transcriptum*. (Die Edition von WILMART [wie Anm. 10] S. 121 läßt beide Stellen aus). Zu diesem ältesten, heute verlorenen Chartular vgl. Isabelle VÉRITÉ / Anne-Marie LEGRAS / Cathérine BOURLET / Annie DUFOUR, *Répertoire des cartulaires français. Provinces ecclésiastiques d'Aix, d'Arles, Embrun, Vienne. Diocèse de Tarentaise* (Documents, études et répertoires publiés par l'Institut de Recherche et d'Histoire des textes 72, 2003) S. 162 f. Nr. 291.

20) Vgl. BLIGNY, *Recueil* (wie Anm. 17) S. 1-8 Nr. 1. Diese Urkunde, die 'Gründungsurkunde' der Kartause, ist zusammen mit den beiden erwähnten Stücken und 14 weiteren Urkunden auf zunächst leer gebliebenen Seiten am Ende des dritten Bandes einer vor 1132 entstandenen Bibelhandschrift, der sogenannten „Bible de Notre-Dame de Casalibus“, eingetragen worden (Grenoble, Bibl. municipale 18 [3], fol. 231^v-234^v). Zu dieser Hs. vgl. Dominique MIELLE DE BECDELIEVRE, *Prêcher*